Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900[Fortsetzung]

Autor(en): **Kaeser, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

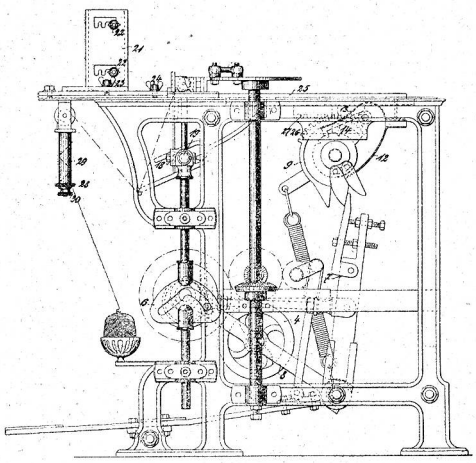
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gebildeter Tisch *25* in die Maschine eingelegt, was ohne Mühe sofort bewerkstelligt werden kann. Von den drei Knaggenscheiben ist die mittlere *9* mit einem Zahnsegment *26* zur Bewegung des mit Zahnleiste *27* versehenen Schlittens *25* ausgestattet. Zur Veränderung der Fadenspannung dient die Scheibe *28*, durch



deren Drehung mit der Hand die Zahl der Fadenwindungen um den Cylinder *29* beliebig vermehrt oder vermindert wird, so dass dadurch jede in Frage kommende Spannung des Fadens einzustellen ist, die durch Anziehen der Mutter *30* gesichert wird. (B. T. Z.)

Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900.

Von Fritz Kaeser.

(Fortsetzung.)

Weiter schreitend gelangt man zu dem Pavillon der Firma Robert Schwarzenbach & Co., Thalweil. Ist diesem Welthaus mit dem Einzelpavillon in der Mitte gleichsam der Ehrenplatz in der zürcherischen Seidenindustrie-Ausstellung zuerkannt worden, so sind von seiner Seite keine Mühen und Kosten gescheut worden, den Platz in würdiger Weise auszufüllen. Dieser Pavillon bietet eine Fülle prächtiger Gewebe, wie sie in solcher Reichhaltigkeit in der ganzen Klasse 83 selten beieinander zu finden sind. Der Etaleur hat durch geschickte, sorgfältige Anordnung die Gesammtwirkung noch erhöht. In der Mitte des Pavillons laufen von unten nach oben aller Arten grossfaçonnirte, in zarten Farbennüancen gehaltene Gewebe in Form einer Pyramide zusammen. Unter den Dessins bemerkt man verschiedene modern stilisirte Blumenornamente und Blätter, das Motiv der Klatschrose, Distel, Hagrose etc. Ein Ramagemuster zeigt auf Pekingrund die glückliche Verwendung des Weissdorns, ein anderes modern gehaltene Pfingstrosenzweige in Verbindung mit spitzenartigen Effekten. Ringsum im Vordergrund des Pavillons sind eine reiche Auswahl weisser und hellfarbiger, ein- und mehrschüssiger grossfaçonnirter Gewebe, in malerischer Weise gruppirt; sie zeigen uns eine Menge der schönsten Effecte, wie sie nur bei hochfeinen Damenroben aus bestem Seidenmaterial zum Ausdruck kommen. Bei einfarbigen Mustern wird diese vorzügliche Wirkung durch den Kontrast der Bindungen, bei mehrfarbigen Mustern durch schöne Farbenkompositionen erzielt. Aus der ersteren Gruppe ist ein einfaches weisses Damasségewebe mit Ramage von Pfingstrosen zu erwähnen, ferner eine Anzahl Blumen- und Blätterdessins, bei welchen sich die Effekte im Kettatlas von Tramenkonturen eingefasst, glänzend von dem mattern Faille- oder Moirégrund abheben. Bei mehrfarbigen Mustern, welche auf dem mechanischen Webstuhl nur unter Ueberwindung mannigfacher technischer Schwierigkeiten herzustellen sind, gefällt besonders ein Gewebe mit mächtigem Apfelblüthenzweig, welcher auf eisgrünem Atlasgrund in sechs verschiedenen Farben lancirt und broschirt ist. Ein blassgelbes Atlasgewebe zeigt die emporrankenden Blätter- und Blüthendolden der Glyzinie, ein anderes den auf naturalistischem Muster immer günstig verwendbaren Flox. Sehr schön sind einige Gewebe, bei welchen Kettendruck mit Jacquardeffekten kombinirt sind, z. B. der lilafarbene Fliederstrauss in Druck auf weissem Faillegrund, die Kapuzinerblume und ihre breiten runden Blätter in Kettatlas sich abhebend. Von günstiger Wirkung ist daneben ein anderes Gewebe mit reichfarbigen Blüthenzweigen in Kettendruck, der Grund von spitzenartigen Bändern in Façonnéeffekt durchzogen. Es wären noch mancherlei schöne Jacquardgewebe hervorzuheben, wir möchten hier aber nur noch eines erwähnen, eine Damenrobe in türkisblauem Atlasfond, auf welchem sehr gefällige modern gehaltene Rosenzweige unten eine etwas vollere Borde bilden und emporrankend nach oben leicht verlaufen. Die Rosen sind in zarten Tönen weiss und gelb broschirt, die Zweige und Blätter rosafarben. Das Ganze zeigt in Zeichnung und Farbe einen hochfeinen Geschmack; schönere Roben sind selbst in der Lyoner Ausstellung nicht zu sehen. Gediegene Schaftgewebe wurden auch in diesem Pavillon zur Ausfüllung von kleinen Lücken zwischen den Jacqardgeweben verwendet.

Im dritten, dem ersten in der Grösse entsprechenden Pavillon befindet sich am Anfang die Ausstellung der Seidenstoffwebereien vorm. Gebrüder Näf, A.-G., Zürich. Hier sieht man eine mannig-

faltige Auswahl verschiedenartigster Schaft- und Jacquardgewebe, wie sie für den von der Mode bedingten oder auch immerwährenden Bedarf hergestellt werden. Daneben sind aber auch eine Anzahl grossgemusterter, reichfarbiger Jacquardgewebe ausgestellt, welche in ihren Rapportdimensionen an die Leistungen der Lyoner hinanreichen. Diese Fabrikate dürften einen Beweis für das technische Können der Zürcher Seidenindustrie sein, welche sich mit ihren mechanischen Webstühlen an die Herstellung grosser reichfarbiger Jacquardgewebe wagt, wie solche in Lyon nur auf Handwebstühlen von seit Jahren in dieser Weberei erprobten Arbeitern ausgeführt werden. Aus der Serie dieser „Grands façonnés" sind zu erwähnen: Ein Apfelblüthenzweig auf beigefarbenem Atlasgrund in sechs Farben lancirt und broschirt; eine Gruppe Iris auf blassgelbem Grund; ein Strauss Klatschrosen in leuchtenden roten Farben auf stahlgrauem Atlasgrund. Noch ein anderes Gewebe zeigt streifenartig emporrankende Passionsblumen, der Grund dazwischen ist von buntfarbigen Schmetterlingen belebt; hier sind zehn verschiedene Schussfarben eingetragen worden.

In der Vitrine nebenan hat die Firma Goppelsröder & Müller, Zürich, ausgestellt. Hier sieht man meistens leichtere Artikel, wie sie in dieser Art als Hauptprodukte der Zürcher Seidenindustrie bekannt sind und in den letzten Jahren von der Mode stark begünstigt worden waren. Es sind dies gestreifte und carrirte Taffetasgewebe, auch solche mit andern Bindungen, welche hier in prächtiger Auswahl vertreten sind. Man sieht Combinationen mit Chinéeffekten und mit Schattirungen; alle zeichnen sich durch moderne geschmackvolle Farbenzusammenstellungen aus, und der Etaleur hat durch geschickte Anordnung und Gruppirung sehr gut wirkende Kontraste erzielt. Besonders hübsch macht sich ein grösseres Muster in Chinédruck, welches in drei verschiedenen, günstigen Farbendispositionen ausgeführt wurde. Glatte Gewebe sind als Unterlage verwendet worden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Lyoner Kunstweberei.

Anlässlich der Pariser Weltausstellung wurde eine Statistik der Webstühle, welche im Dienst der Lyoner Seidenindustrie stehen, aufgenommen. Die Resultate sind folgende:

Lyon & Umgeb.	8637	Hand-,	2383	mech. Webstühle
Departemente	47,406	„	28,255	„ „
	56,043	„	30,638	„ „

Auf die verschiedenen Departemente ergeben sich folgende Zahlen:

Mechanische Webstühle:

Departemente:	Gemeinden:	Fabriken:	Stühle:
Ain	8	9	1,215
Ardèche	17	18	1,710
Drôme	7	11	1,310
Isère	57	87	15,315
Loire	22	50	4,691
Puy-de Dôme	2	2	80
Rhône	15	44	4,312
Saône und Loire	3	5	545
Savoie	6	8	810
Haute-Savoie	2	2	650
Gesammtzahl	139	236	30,638

Handwebstühle:

Ain	57	2,435
Rhône	109	9,488
Loire	86	16,313
Isère	149	12,029
Saône und Loire	52	6,991
Vaucluse	1	150
Gesammtzahl	454	47,406

Für den Lyoner Bezirk sind die Ziffern die folgenden:

	Handwebstühle:	mech. Webstühle:
1. Arrondissement	1,687	9
3. u. 6. „	530	184
4. „	6,017	660
5. „	223	3
Saint-Clair, Caluire	150	210
Charpennes, Villeurbanne	30	1,357
Gesammtzahl	8,637	2,383

Indem eine Anzahl sehr zerstreut liegender Handwebstühle in andern Departementen nicht mehr dazu aufgenommen worden waren, rundete man die Zahl der Handwebstühle insgesammt auf 60,000 auf. Die Produktion eines mechanischen Webstuhles als das 2 1/2—3fache eines Handwebstuhles angenommen, ergibt demnach für die heutige Lyonerindustrie das Produktionsvermögen von etwa 145,000 Handwebstühlen.

Es verlohnt sich, diese Statistik hier zu erwähnen, weil daraus der Entwicklungsgang der Lyoner Seidenindustrie während den letzten Jahrzenten deutlich ersichtlich ist. Diese Zahlen zeigen uns in unwiderlegbarer Weise die fortwährende Abnahme des industriellen Betriebes im Lyoner Bezirk und dagegen die starke Ausdehnung der Seidenindustrie in den Landgemeinden verschiedener Departemente. Dislokationen ähnlicher Art haben sich übrigens in den letzten Jahren auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgewickelt; New York und namentlich aber Paterson, das „Lyon Amerika's", haben von ihrer industriellen Bedeutung sehr viel eingebüsst, während dagegen im Innern des Landes eine Menge neuer Fabriken entstanden sind. Die Ursachen zu diesen Verschiebungen